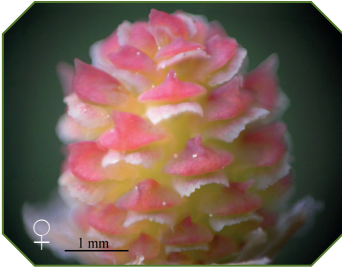




ROTHFÖHRE
Pinus sylvestris

Pinus sylvestris



Die Rotföhre besitzt sowohl männliche als auch weibliche Blütenstände. Diese befinden sich am selben Baum, wachsen aber an getrennten Zweigabschnitten.

Die weiblichen Blütenstände (Zapfen) sind auffällig rötlich gefärbt. Aus ihnen bildet sich der Kiefernzapfen.

k.A. Narbenfarbe



Pollenfarbe

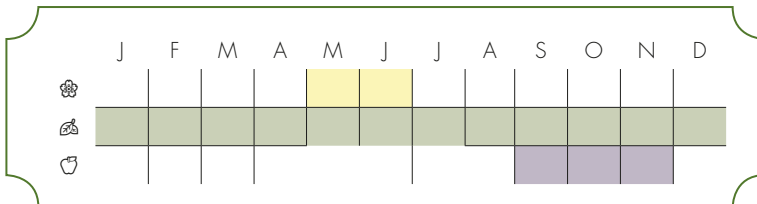
Nektarverfügbarkeit ○ ○ ○ ○

Pollenverfügbarkeit ● ○ ○ ○

Die männlichen Blütenstände sind reif ca. 2cm lang und rotbraun bis braun gefärbt. Sie entlassen den gelben Blütenstaub (= Pollen).



Verbreitet wird der Pollen durch den Wind. Dennoch dient er auch als Nahrungsquelle für Bienen.



Pinaceae

Pinus sylvestris

Der Blütenstaub kann mehrere Kilometer weit fliegen. Durch die großen Mengen an Pollen in der Hauptblütezeit kommt es oft zum Phänomen des Schwefelregens: gelber, staubartiger Niederschlag. Dieser gelbe „Staub“ sind die Pollen von Fichten und Kiefern.



Im ersten Jahr ist der Zapfen noch völlig geschlossen und grün. Erst im Herbst des zweiten Jahres erreicht der Zapfen seine endgültige Form und Größe. Der eiförmige Zapfen ist nun verholzt und braun bis schwärzlich. Die Samen sind zwar bereits reif, werden aber erst im Frühling des dritten Jahres entlassen. Danach fallen die Zapfen ab.

Die Samen werden grobteils durch den Wind verbreitet. Allerdings sorgen auch Spechte und Eichhörnchen für eine Verbreitung.



Die Rinde der Rotföhre ist in jungen Jahren glatt. Später bekommt sie ihre markante Farbe und Struktur. Im Kronenbereich ist sie dann leuchtend rötlich gefärbt und blättert in pergamentartigen Schichten ab. Im unteren Stammbereich besteht sie aus größeren graubraunen Platten, die von tiefen Furchen durchzogen sind. Das führt dazu, dass die Stämme von älteren Rotföhren deutlich zweifärbig sind.

Pinaceae

Pinus sylvestris

Die Rotföhre ist eine Überlebenskünstlerin, die mit wenig Nährstoffen und widrigsten Bedingungen zurechtkommt. Sie besiedelt unterschiedlichste magere Lebensräume und kommt aufgrund ihrer Anpassungsfähigkeit auf sehr feuchten bis hin zu sehr trockenen Standorten vor. Die Wuchsform ist ähnlich ihrer Standortwahl sehr variabel.



Die Rotföhre braucht viel Licht und wird schnell von anderen Baumarten verdrängt. Deshalb hat die Rotföhre ohne dem Zutun des Menschen dauerhaft nur auf Extremstandorten eine Chance.

Deutscher Buchername	Rotföhre
Botanisch-lateinischer Name	<i>Pinus sylvestris</i>
Familie	Pinaceae
Familie deutsch	Kieferngewächse
Blütenform	k.A.
Blütendurchmesser	k.A.
Bestäuber	Wind
Fruchtform	Zapfen mit Flügelnüssen
Verbreitung der Frucht	v.a. Wind
Lebenserwartung	bis zu 600 Jahre
Schutz- bzw. Gefährdungstatus	LC (Least concern) ungefährdet

Pinaceae

ROTFÖHRE

Pinus sylvestris



Weißkiefer * Waldkiefer * Gewöhnliche Kiefer * Gemeine Kiefer * Wald-Föhre * Forche * Dähle * Föhre* Rotföhre * Weißkiefer * Waldkiefer * Gewöhnliche Kiefer *

Gemeine Kiefer * Wald-Föhre * Forche * Dähle * Föhre* Rotföhre * Weißkiefer * Waldkiefer * Gewöhnliche Kiefer * Gemeine Kiefer * Wald-Föhre * Forche * Dähle * Föhre

Blühender Wald

Die Blütenvielfalt in Österreichs Wäldern

Gefährdungsstatus Quelle: Schratl-Ehrendorfer L., Niklfeld H.; Schröck C. & Stöhr O., Hg. (2022): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs. Dritte, völlig neu bearbeitete Auflage – Stapfia – 0114: 1 - 357.

Bildnachweis/Copyright (von oben nach unten und von li nach re): Seite 1: Hans Kadereit, , GFDL 1.3, via Wikimedia Commons; Seite 2: Beentree, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons; Beentree, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons; Seite 3: adriankirby / Pixabay; © Michael Schmidt; Steffi Pelz, via pixelio.de; © Sophie Nießner; Seite 4: Lukáš Jancíčka / Pixabay.; Rückseite: Ivar Leidus, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons

Impressum: Kuratorium Wald, Alser Str.37/16, 1080 Wien
www.kuratoriumwald.at, kuratorium@wald.or.at



 **Waldfonds
Republik Österreich**

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Land- und Forstwirtschaft, Regionen
und Wasserwirtschaft